

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
WIRTSCHAFTSBERICHT  
BOSNIEN UND HERZEGOWINA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER SARAJEVO  
SEPTEMBER 2020



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Sarajevo**

**Wirtschaftsdelegierter**  
**Mag. Andreas Meindl**  
T +387 33 267 840  
E [sarajevo@wko.at](mailto:sarajevo@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/ba](http://wko.at/aussenwirtschaft/ba)

HEAD OFFICE  
Dr. Peter Hasslacher  
T 05 90 900/4442  
E [aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at)

f [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)  
t [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)  
in [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)  
yt [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)  
fl [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)  
blog [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER SARAJEVO, T +387 33 267 840, F +387 33 222 336  
E [sarajevo@wko.at](mailto:sarajevo@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/ba](http://wko.at/aussenwirtschaft/ba)

## WIRTSCHAFTSBERICHT BOSNIEN UND HERZEGOWINA

- Covid 19 Krise lässt Wirtschaftseinbruch von 6 Prozent 2020 erwarten
- Hohe Auswanderung behindert wirtschaftliche Entwicklung
- EU Beitrittsprozess stetig aber schleppend
- Bilaterales Handelsvolumen 2020 von Covid 19 geprägt
- Österreich bleibt größter Auslandsinvestor

### Wirtschaftskennzahlen

	2019	I-VI 2020
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro <sup>1</sup>	17,2	k.A.
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in Euro <sup>1</sup>	4.924	k.A.
Bevölkerung in Mio. <sup>2</sup>	3,32 (real etwa 2,9 Mio.)	3,32 (real etwa 2,9 Mio.)
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>1</sup>	2,2	-6 Prognose 2020
Inflationsrate in % <sup>1</sup>	0,6	-1,2
Arbeitslosenrate in % <sup>1</sup>	15,7	n.v.
Wechselkurs der Landeswährung (BAM) zu Euro; 1 BAM =in Euro <sup>1</sup>	1,95583	1,95583
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro <sup>1</sup>	5,9	2,53 (-15,9%)
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro <sup>1</sup>	10,0	4,19 (-18%)

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	I-VI 2020	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro <sup>4</sup>	445,4 [-7,0%]	204,5	{1HJ 2019/2020}
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro <sup>4</sup>	654,9 [-13,6%]	287,7	{1HJ 2019/2020}
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>3</sup>	149 {I-III 2020}	22	41,9% {2019/2018}
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>3</sup>	181 {I-III 2020}	40	33,1% {2019/2018}
Österreichische Direktinvestitionen <sup>3</sup> , Stand 2019: EUR 1,188 Mrd.			
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen <sup>3</sup> : Stand 2019: rd. 8000			
Direktinvestitionen aus BuH in Ö, Stand 2019: 2 Mio			
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus BuH Stand 2019:		k.A.	

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich<sup>4</sup>: 39. Rang (1.HJ 2020)

<sup>1</sup> Quelle: Nationalbank Bosnien und Herzegowinas, Amt für Statistik Bosnien und Herzegowinas

<sup>2</sup> Quelle: Weltbank

<sup>3</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

<sup>4</sup> Quelle: Statistik Austria

## 1. Wirtschaftslage

### **Wirtschaftseinbruch von rund -6 % für 2020 erwartet**

Nach vorläufigen Daten wird für 2020 ein gegenüber den Vorjahren deutlicher Einbruch der Wirtschaft um -5,2 bis -6% erwartet, ausgelöst von einem Rückgang bei Exporten (Prognose -9%), Privatkonsum (Prognose -6,8%), Industrieproduktion (Prognose -10%) und Dienstleistungen, insbesondere Tourismus. Lediglich die erwartete Zunahme des Konsums der öffentlichen Hand (Prognose 2,3%) zur Gegensteuerung zur Krise dürfte positiv zur Wirtschaftsentwicklung beitragen.

Getragen wurde eine Steigerung um 2,6% im vergangenen Jahr noch vom Privatkonsum sowie Tourismus und der Investitionstätigkeit, insbesondere der öffentlichen Hand. Rückläufig waren aber vor der Krise bereits sowohl die Industrieproduktion als auch die Exporte des Landes.

Hemmende Faktoren für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes sind generell die politische Unsicherheit, mangelnde Transparenz und Rechtssicherheit, komplexe Bürokratie sowie die ungünstige demographische Entwicklung aufgrund hoher Auswanderung, insbesondere jüngere und besser ausgebildeter Arbeitskräfte, welche zu einer Bevölkerungsabnahme führt. Letzter dürfte sich Post Covid19 noch beschleunigen.

Verdeutlicht wird die beschriebene Entwicklung auch bei Betrachtung der wichtigsten das BIP bestimmende Faktoren, welche sich uneinheitlich darstellen.

### **Industrieproduktion stark rückläufig**

So musste die Industrieproduktion des Landes, welche etwa 20 % zum BIP beiträgt und im Juni 2020 gegenüber Juni 2019 einen Einbruch um -10,6% verzeichnen. Ausgelöst wurde dies durch einen Einbruch der erzeugenden Industrie, welche einen Anteil von 68% hat, mit -13 gefolgt von Strom und Gas (Anteil 21,3%) mit -3,9%, wofür allerdings auch die geringere Stromproduktion aus Wasserkraft aufgrund meteorologischer Umstände mitverantwortlich war. Lediglich der Bergbau konnte eine Zunahme um 3,9% erzielen, getragen von der Kohleproduktion.

### **Bausektor ebenfalls von Krise erfasst**

Einen starken Einbruch gab es in der ersten Jahreshälfte 2020 in der Anzahl der erteilten Baugenehmigungen, einen wichtigen Indikator für die Entwicklung der Bauwirtschaft. So wurden im Vergleich 1. Halbjahr 2020 zu den ersten sechs Monaten 2019 um -14,6% weniger Genehmigungen ausgestellt, primär zurückzuführen auf den Wohnbau, bei dem ein Rückgang um -17,3% festgestellt werden muss.

### **Privatkonsum bricht ein**

Der Privatkonsum, welcher rd. 75 % des BIP ausmacht und 2019 um 0,9% zugenommen hat, wird 2020 einen deutlichen Einbruch erleben, erwartet werden derzeit -6,8%. Basis für die Annahme ist ein Rückgang Einzelhandels im 1. Halbjahr 2020 gegenüber den ersten 6 Monaten 2019 um -7,4%, wobei allerdings anzumerken ist, dass im Juni 2020 gegenüber Mai 2020 bereits wieder eine Steigerung um 8,1% beobachtet werden konnte.

### **Außenhandel stark fallend**

Die Exporte Bosniens und Herzegowinas, welche in der Vergangenheit traditionell eine Stütze der Konjunktur bildeten, mussten im Zeitraum Jänner bis Juni 2020 einen massiven Rückgang um -15,9 % gegenüber der Vergleichsperiode 2019 auf BAM 4,95 Mrd. also rund EUR 2,53 Mrd. verzeichnen. Gleichzeitig reduzierten sich auch die Importe um -18 % auf BAM 8,02 Mrd. bzw. EUR 4,19 Mrd., womit das Handelsbilanzdefizit somit BAM 3,07 Mrd. bzw. EUR 1,57 Mrd. erreichte und die Deckungsquote bei 61,7 % lag.

**EU wichtigster Handelspartner**

Grund für die beschriebene Entwicklung war insbesondere ein Einbruch der Lieferungen in die EU, dem wichtigsten Handelspartner des Landes, um – 15,9% auf BAM 3,61 Mrd. bzw. EUR 1,85 Mrd., was allerdings noch immer rd. 73 % der Gesamtausfuhren ausmacht.

Wichtigster Abnehmer bleibt trotz des Rückganges Deutschland vor Kroatien, sowie das Nachbarland und als erstes Nicht EU Mitglied Serbien. An dritter Stelle folgt bereits Österreich, was die Bedeutung Bosnien und Herzegowinas als Lieferland hervorhebt. Dahinter liegen Italien und Slowenien. Exporten nach Übersee kommt nur geringe Bedeutung zu.

Bedeutendster Lieferant ist natürlich ebenfalls die EU, welche von Jänner bis Juni 2020 nur noch Waren im Wert von BAM 4,85 Mrd. (EUR 2,48 Mrd.) absetzen konnte, was einer Abnahme um -19,1 % entspricht. Angeführt wird die Liste der Lieferländer wiederum von Deutschland vor Italien sowie dem Nicht EU aber CEFTA Mitglied Serbien. Dahinter folgen Kroatien, China, die Türkei, Slowenien und an achter Stelle Österreich.

Wichtigste Ausfuhr Güter sind Metalle, sowie Metallwaren und Mineralien, allerdings mit einem Rückgang um -31%, weiters Maschinen und elektrische Artikel (-8,4%). Dahinter folgen Schuhe (-19%9), Holz und Holzwaren, wie Möbel, Holzkohle etc., sowie Textilien. Eingeführt werden müssen neben Energieträgern wie Öl und Mineralölprodukt, sowie Gas, Maschinen und elektrische Anlagen, chemische Produkte und Pharmazeutika, sowie Fahrzeuge aller Art. Weiteres sind auch Nahrungsmittelimporte erforderlich.

**Ausländische Direktinvestitionszufluß 2019 stabil**

Stabil blieb im vergangenen Jahr der Devisenzufluß aufgrund ausländischer Direktinvestitionen. So rechnet die Foreign Investment Promotion Agency (FIPA) 2019 mit Eingängen unter diesem Titel in der Höhe von etwa EUR 440,3 Mio., was gegenüber 2018 einen leichten Anstieg darstellen würde. Die wichtigsten Herkunftsländer 2019 waren Russland mit EUR 142,3 Mio., gefolgt von Kroatien mit EUR 88,6 Mio., den Niederlanden mit EUR 40,8 Mio. Aus Österreich stammten EUR 29,2. Zurückzuführen ist die russische Investition auf ein Engagement im Energiesektor. Daten für 2020 liegen noch nicht vor

**Österreich bleibt größter Investor**

Der Gesamtstand ausländischer Direktinvestitionen im Land betrug zu Ende 2019 BAM 14,29 Mrd. (EUR 7,3 Mrd.) wobei Österreich weiterhin mit BAM 2,7 Mrd. (rund EUR 1,38 Mrd.) größter Einzelinvestor vor den Nachbarländern Kroatien mit BAM 2,3 Mrd. (EUR 1,17 Mrd.) und Serbien mit BAM 2,0 Mrd. (EUR 1,02 Mrd.) bleibt. Dahinter folgen Slowenien, Russland und Deutschland.

**Leistungsbilanz traditionell negativ**

Die Leistungsbilanz des Landes war auch 2019 wiederum mit rund -3,5 % des BIP negativ sein. Verantwortlich ist dafür, gleich wie in der Vergangenheit, das hohe Handelsbilanzdefizit -4,1% des BIP, welches weder von Überschüssen in der Dienstleistungsbilanz, welche hauptsächlich in den Bereichen Tourismus, Telekommunikation und IT Leistungen erzielt wurden, noch einer positiven Bilanz laufender Überweisungen, es handelt sich dabei primär um die Transferzahlungen von Gastarbeitern, wettgemacht werden konnte.

Für 2020 ist noch schwer abschätzbar, ob die Ausfälle bei Exporten und Transferzahlungen aus dem Ausland von Gast- bzw. Saisonarbeitern, sowie im Tourismus durch deutlich niedrigere Importe ausgeglichen werden und somit der Wert, etwa bei 3% des BIP ungefähr stabil bleibt bzw. sogar leicht sinken könnte.

**Devisenreserven stabil**

Die Devisenreserven des Landes betragen zu Jahresende 2019 rund EUR 6,4 Mrd., und waren damit gegenüber 2018 stabil. Zur Jahresmitte 2020 beliefen sich diese auf rd. EUR 6,9 Mrd. Die vorhandenen Devisenbestände würden somit die Importe von etwa 5 Monaten abdecken. Diesem Guthaben stand eine Auslandsverschuldung des öffentlichen Sektors von EUR 4,8 Mrd. gegenüber.

**Kreditrating noch verbesserungsfähig**

Sicherlich noch verbesserungsfähig ist daher das Kreditrating des Landes, wobei dabei natürlich auch die politische Situation eine Rolle spielt. So stuft Standard & Poor das Land im April 2020 mit B bei stabilen und Moody's bis jetzt unverändert mit B3 bei ebenfalls stabilen Ausblick ein. Dies entspricht einem hochspekulativen Bereich. Auch gemäß der für die ÖKB relevanten OECD Katalogisierung befindet Bosnien und Herzegowina sich in der höchsten Risikostufe 7.

**Preisniveau rückläufig**

Im Juni 2020 lagen die Konsumentenpreise um -1,5% unter jenen vom Juni 2019, wobei insbesondere Rückgänge der Preise für Transport um -12,4%, Bekleidung und Schuhe um -10,1%, sowie für Möbel um Haushaltswaren um -0,8% dafür verantwortlich waren. Erhöhungen gab es bei Lebensmittel um 1,1%, im Gesundheitswesen mit 1,2%. Deutlich teurer wurden allerdings alkoholische Getränke und Tabakwaren um 5,5%.

**Arbeitslosigkeit bei hohem Niveau aufgrund von Emigration trotz Krise nur langsam steigend**

Der Arbeitsmarkt in Bosnien und Herzegowina ist geprägt von einem gegenüber der EU deutlich niedrigeren Lohnniveau und einer noch immer hohen, wenngleich aufgrund der hohen Emigration auch in der Krise nicht so stark steigenden Arbeitslosigkeit.

Die verfügbaren statistischen Daten sind nur unter Berücksichtigung der Erfassungsmethoden einschätzbar. So betrug die Arbeitslosigkeit gemäß einer im April 2019 bei 7800 Haushalten durchgeführten Umfrage 15,7%, ein deutlicher Rückgang gegenüber den 2018 erfassten 18,4%. Die höchste Arbeitslosigkeit musste allerdings bei Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren mit 33,8% festgestellt werden. Die Ergebnisse dieser Erhebungsmethode liegen Corona bedingt für 2020 noch nicht vor.

Die ‚administrative‘ Arbeitslosigkeit lag im Juni 2020 auf Basis der bei den staatlichen Arbeitsagenturen gemeldeten 421 300 arbeitslosen bzw. arbeitssuchenden Personen bei 34,3 %. Zum Vergleich sei angeführt, dass im März 2020 nur 398 270 arbeitslose Personen erfasst waren. Die relativ hohe Zahl an Arbeitssuchenden ist nicht nur auf die Covid19 Krise sondern einerseits auf den großen informellen Sektor des Landes zurückzuführen, in dem de facto viele offiziell Arbeitssuchende tätig sind, und andererseits im Ausland tätige Personen, etwa in der Sommersaison in Dalmatien, welche häufig ebenfalls erfasst bleiben.

Weitere offizielle Daten, welche die Krise bereits widerspiegeln, liegen noch nicht vor. Medienberichten zur Folge haben in der Entität Föderation Bosnien und Herzegowina im April 2020 etwa 25 000 Personen ihren Arbeitsplatz verloren, während in der Entität Republika Srpska der Verlust an Arbeitsplätzen gering war. Erklärt wird dies mit der raschen, zentralen Reaktion der Regierung der Republika Srpska, die flächendeckend Hilfsmaßnahmen für den Privatsektor einführte, während in der Föderation BuH einerseits alle Beschlüsse nur langsam unter Einhaltung aller Verfahren und Fristen getroffen wurden, so benötigte allein das Covid19 Sondergesetz 6 Wochen, und andererseits diese Aktivitäten primär in der Zuständigkeit der 10 Kantone liegt, welche ebenfalls zögerlich und in unterschiedlicher Form reagierten.

**Durchschnittlicher Monatslohn netto bei EUR 488 mit stagnierender Tendenz**

Deutlich über der Inflationsrate stiegen noch vor der Covid19 Krise Löhne und Gehälter. So betrug der durchschnittliche Monatsbruttolohn im Juni 2020 BAM 1 475, also rund EUR 754, was zwar einer Zunahme um 5,1% gegenüber Juni 2019 entspricht, aber nur um 0,4% im Vergleich zu Dezember 2019.

Bei den Nettolöhnen betrug die Zunahme gegenüber Juni 2019 4,9 % auf BAM 955,- (EUR 488,25), aber nur 0,4% im Vergleich zu Dezember 2019.

Das Land wäre damit zwar trotz geringerer Produktivität und komplexen Rahmenbedingungen, die fehlende Rechtssicherheit und Transparenz wurde bereits angesprochen, für erfahren Unternehmen ein interessanter Produktionsstandort, allerdings wird es zunehmend schwieriger geeignete Arbeitskräfte zu finden und an die Firma zu binden, da nicht nur mit lokalen Arbeitgebern eine Konkurrenz besteht, sondern auch Unternehmen aus der EU, insbesondere Deutschland, Schweiz und Österreich, sowie natürlich dem Nachbarland Kroatien aktives Recruitment betreiben. Es ist noch nicht abschätzbar, ob die durch Covid19 ausgelöste Krise das Angebot vergrößern oder vielmehr die Auswanderung weiter beschleunigen wird.

**Budgetdefizit von knapp 3% für 2020 erwartet**

Gemäß derzeit vorliegenden Zahlen muss nach einem Budgetüberschuss von 1,5% des BIP im Jahr 2019 mit mindestens - 3% für 2020 gerechnet werden. Es ist allerdings noch verfrüht, stabile Prognosen zu treffen.

**Tourismus ebenfalls stark betroffen**

Kamen 2019 noch 1,19 Mio. Ausländer ins Land, was einer Zunahme um 11,6% gegenüber 2018 entspricht, so konnten in den ersten sechs Monaten 2020 nur 209 802 Ankünfte von Ausländern registriert werden, was nur einem Rückgang um 70,6% gegenüber der gleichen Periode 2019 gleichkommt. Es gab in diesem Zeitraum 500 585 Nächtigungen, was einem Einbruch um - 65,6% entspricht. Die meisten Besucher stammen traditionell aus den Nachbarländern Kroatien und Serbien, zu denen enge wirtschaftliche, sowie auch familiäre Beziehungen bestehen und deren Einreise relativ früh ohne Covid19 Test zugelassen wurde. Der Rückgang aus diesen beiden Ländern fiel daher weniger stark aus als etwa bei den traditionellen Gästen aus Saudi Arabien, Slowenien und China, sowie Deutschland. Auch Besucher aus den Vereinigten Arabischen Emiraten spielten in der Vergangenheit eine wichtige Rolle.

**Arabische Besucher, wichtiger Wirtschaftsfaktor in Sarajevo, bleiben aus**

Grund für die Besucher aus dem arabischen Raum war nicht nur das günstige Preisniveau sondern auch die gegenüber den Schengenstaaten vergleichsweise liberale Visapolitik, so benötigen Staatsangehörige aus verschiedenen arabischen Ländern keinen Sichtvermerk. Sarajevo und seine Umgebung bilden daher mit seiner islamischen Bevölkerungsmehrheit insbesondere für die arabische Mittelschicht in den Sommermonaten eine beliebte Urlaubsdestination in Europa. Dies hat auch zur Entwicklung eines angepassten Angebotes, etwa von Halal zertifizierten Hotels und Restaurants, sowie eines eigenen Immobiliensegments geführt. So werden insbesondere von arabischen Investoren Feriensorts, Hotels sowie auch zum Verkauf an diese Kundenschicht stehende Häuser und Villen errichtet.

In den Sommermonaten gab es rund zehn tägliche Flugverbindungen in die Golfstaaten und auch die junge nationale Fluglinie FlyBosnia steht in saudischen Besitz. Im Sommer 2020 war dies auf wenige Einzelflüge beschränkt.

Das Ausbleiben arabischer Gäste im heurigen Sommer ist aufgrund des angepassten Angebotes durch Gäste aus anderen Ländern nicht wegzumachen.

Im Hinblick auf den hohen Anteil des informellen Sektors an der bosnisch-herzegowischen Volkswirtschaft, dessen Erfassung in den Statistiken nicht erfolgt, sind die angeführten Daten zwar als Indikatoren bzw. Trends zu sehen, als absolute Werte sollten sie aber in weiten Bereichen nicht betrachtet werden.

## 2. Besondere Entwicklungen

### **Covid19 Pandemie dominiert Politik**

Natürlich war ab März 2020 auch in Bosnien und Herzegowina die Politik von der Covid19 Pandemie dominiert. Da das Land bekanntlich über ein schwach ausgebildetes Gesundheitswesen verfügt, war man von Beginn an auf eine Eindämmung der Ansteckungen konzentriert und verhängte durch drastische Maßnahmen. Der Außenbereich, also Einreiserestriktionen und Verbote, internationaler Verkehr etc., fällt in die Zuständigkeit des Ministerrates des Landes, während sonstige gesundheitliche Maßnahmen in der Kompetenz der Entitäten, also Föderation von Bosnien und Herzegowina sowie Republika Srpska, und Sonderverwaltungsdistrikt Brcko sind. Letztere richteten entsprechende Krisenstäbe ein, welche Ausgangssperren, Quarantänemaßnahmen, Geschäfts- und Schulschließungen und ähnl. verhängten. Eine einheitliche Vorgangsweise für das gesamte Land war damit natürlich nicht gegeben.

### **Hilfsmaßnahmen für den Privatsektor auf regionaler Ebene**

Ähnlich wie bei der Pandemiebekämpfung gestaltet sich auch die Umsetzung diverser Hilfen für den von der Pandemie und den damit verhängten Einschränkungen betroffenen Privatsektor, welche ebenfalls auf Entitätsebene bzw. innerhalb der Föderation BuH durch die Kantone und in der Republika Srpska durch die Gemeinden erfolgt. Es gibt daher eine Reihe regional unterschiedlicher Förderungen, die von der Übernahme von Lohn- sowie Lohnnebenkosten, meist bis zur Höhe des jeweiligen Mindestlohns, Steuerstundungen und -befreiung bis zur Aussetzung von Mieten in öffentlichen Gebäuden etc. reicht.

### **Regierungsbildung dauerte über 14 Monate**

Nach den Wahlen am 7. Oktober 2018 dauerte es bis Dezember 2019 für die Bildung einer neuen Regierung, welche sich aus den nationalistischen Parteien der drei Volksgruppen zusammensetzt. Hauptgrund für die Dauer dieser Verhandlungen ist der Umstand, dass die Entität Republika Srpska dem Beispiel Serbiens folgend einen Beschluss zur militärischen Neutralität gefasst hat und somit die Vertreter der serbischen Volksgruppe eine weitere Annäherung an die NATO mit Ziel eines künftigen Beitrittes ablehnen. Die Repräsentanten der bosniakischen (moslemischen) und kroatischen Volksgruppen sehen allerdings die NATO Annäherung als eines ihrer politischen Ziele. Es musste daher eine Kompromissformel gefunden werden, die allerdings nunmehr unterschiedlich interpretiert wird. Aktuelles politisches Problem ist der Umstand, dass die serbischen Vertreter auf ein Ausscheiden der ausländischen Richter im obersten Gerichtshof des Landes drängen.

### **EU-Annäherung langsam**

Langsam bewegt sich der Annäherungsprozess an die EU. Bereits 2008 wurde das Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen unterzeichnet, welches allerdings erst mit 1. Juni 2015 zur Gänze in Kraft trat. Am 15.02.2015 stellte Bosnien und Herzegowina einen Beitrittsantrag zur EU, der allerdings in Brüssel mehr als Willensbekundung der Regierung des Landes und erster Schritt in einem sicherlich längerem Verfahren angesehen wird. Am 09.12.2016 übermittelte da-



raufhin die Europäische Kommission einen Katalog von rund 3.200 Fragen, welche von bosnisch-herzegowinischer Seite am 28.02.2018 beantwortet wurden. Die Kommission reagierte darauf mit Ersuchen um verschiedene Klarstellungen und 655 ergänzende Fragen. Die Antworten zu diesen weiteren Fragen wurden im Februar 2019 nach Brüssel übermittelt, worauf die Kommission mit einer Liste von 14 Kernbereichen antwortete, die einer Verbesserung bedürfen. Es handelt sich dabei insbesondere um Fragen der Rechtssicherheit sowie legislativer und institutioneller Strukturen. Erst danach könnten weitere Schritte hinsichtlich Kandidatenstatus folgen. Da dafür Änderungen der Verfassung bzw. des Friedensabkommens von Dayton erforderlich wären, kann wohl, obwohl alle politischen Kräfte des Landes sich einen EU Beitritt als Ziel gesetzt haben, kurzfristig mit keinen raschen Fortschritten gerechnet werden.

**Bestimmungen des Dayton Friedensvertrages unverändert in Kraft**

Keine Veränderungen sind derzeit, wie bereits ausgeführt, für die auf dem Dayton Friedensvertrag aufbauenden Strukturen vorgesehen. So hat der Lenkungsausschuss des Peace Implementation Council das Mandat des Büros des Hohen Repräsentanten, der mit weitgehenden legislativen und exekutiven Vollmachten ausgestattet ist, weiter verlängert. Die Position ist bereits seit einiger Zeit mit dem österreichischen Diplomaten Valentin Inzko besetzt.

**Währung stabil**

Ebenfalls weitergeführt wird das sogenannte ‚Currency Board Regime‘, demgemäß die lokale Währung Konvertible Mark fix im Umrechnungskurs der früheren DM an den EURO gebunden ist. Es ist damit eine hohe Währungsstabilität sichergestellt.

### 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

**Bilaterales Handelsvolumen überstieg 2019 erstmals EUR 1,1 Mrd. Grenze**

Im vergangenen Jahr 2019 konnte durch eine Zunahme der österreichischen Importe aus Bosnien und Herzegowina um 6,1% auf EUR 654,86 Mio. bei einer gleichzeitigen Steigerung der Lieferungen in dieses Land um 9,1% auf EUR 445,36 Mio. erstmals ein Handelsvolumen über der EUR 1,1 Mrd. Grenze erzielt werden. Das Handelsbilanzdefizit zu Lasten Österreichs lag bei EUR 209,49 Mio. Bosnien und Herzegowina bleibt somit das einzige Land in der Region, mit dem Österreich ein Handelsbilanzdefizit aufweist. Grund dafür sind die Importe aus Lohnfertigung und die Lieferungen von österreichischen Niederlassungen an ihre Mutterhäuser. Österreich bleibt auch 2019 mit rd. 200 Niederlassungen und einer investierten Gesamtsumme von EURO 1,38 Mrd. (FIPA - Foreign Investment Promotion Agency BiH) größter ausländischer Direktinvestor.

**Warenaustausch im 1. Halbjahr 2019 von Covid19 geprägt**

Erstmals seit längerer Zeit reduzierten sich die österreichischen Einfuhren aus Bosnien und Herzegowina im 1. Halbjahr 2020 um -13,6% während die Exporte nach Bosnien und Herzegowina um nur -7% abnahmen, was primär noch auf Lieferungen in den ersten beiden Monaten des Jahres zurückzuführen war. Die österreichischen Importe betragen in diesen sechs Monaten EUR 287,78 Mio. während die Lieferungen einen Wert von EUR 204,53 Mio. erreichten.

Bosnien und Herzegowina lag im ersten Halbjahr 2020 an 39. Stelle als Exportdestination österreichischer Waren, deren Wert 0,30% der österreichischen Gesamtausfuhren ausmachte. Unter den Lieferländern nach Österreich befindet sich Bosnien und Herzegowina an 31. Stelle mit einem Anteil von 0,41% der Gesamtimporte Österreichs.

### **Lohnfertigung und Zulieferungen prägen Warenstruktur**

Wie teilweise aus der Warenstruktur des bilateralen Austausches ablesbar, ist der Handel zwischen Österreich und Bosnien und Herzegowina von Lohnfertigung und Zulieferungen, teilweise von österreichischen Niederlassungen an die Mutterhäuser, geprägt. So werden Vormaterialien, Bauteile und ähnl. aus Österreich bezogen und fertige Endprodukte oder Baugruppen zurückgeliefert. Dies erklärt das Volumen der österreichischen Importe als auch das in der Region ungewöhnliche Handelsbilanzdefizit zu Lasten Österreichs.

Wichtigste österreichische Exportwaren waren auch im ersten Halbjahr 2020 elektrische Maschinen und elektrotechnische Artikel, deren Wert EUR 41,5 Mio. erreichte, was einer beachtlichen Steigerung um 24,7 % gegenüber den ersten sechs Monaten 2019 entspricht. Es handelte sich dabei hauptsächlich um Teile und Baugruppen für den Einbau in elektrische Maschinen und Generatoren, sowie Kabel und Drähte. An zweiter Stelle folgten heuer Kunststoffe und Waren daraus, die EURO 19,0 Mio. ausmachten, wobei allerdings ein Rückgang um -10,4% verzeichnet werden musste. Geliefert wurden einerseits Rohstoffe, insbesondere Polymere, und andererseits Schläuche und ähnl. Erst an dritter Stelle kamen Maschinen und Anlagen für die Industrie mit EUR 15,2 Mio. zu liegen, was auf einen auf einen Einbruch um -15,3% zurückzuführen war. Wichtigste Waren in dieser Kategorie waren Baumaschinen, Filteranlagen sowie Maschinenteile wie Wellen und Lager. Weitere nennenswerte Exportgüter waren Artikel aus Eisen und Stahl (EURO 14,2 Mio.), insbesondere Rohre, Leder zur Weiterverarbeitung für die Automobil Industrie (EURO 10,9 Mio., sowie Kraftfahrzeuge. Bei Letzteren handelte es sich um jede Art von vierrädrigen Fahrzeugen von Traktoren über PKWs bis Autobusse, da die Lieferungen von Motorrädern noch auf geringen Niveau sind. Erwähnenswert sind weiters die Lieferungen von Holzfaserplatten, Fleisch und Pharmazeutika.

Die wichtigsten Importwaren aus Bosnien und Herzegowina beliebten elektrische Maschinen und elektrotechnischer Artikel, deren Wert sogar um 4,9% auf EURO 98,8 Mio. gegenüber dem 1. HJ 2019 anstieg. Es handelte sich dabei zu einem beträchtlichen Teil um isolierte Drähte und elektrische Leiter, deren Wert allein EURO 42,3 Mio. ausmachte, gefolgt von Teilen für elektrische Anlagen wie Sicherungen, Schaltpläne und ähnl. Dahinter lagen Maschinen und Teile im Wert von EURO 34,8 Mio. (-10,6%), wobei es sich fast bei der Hälfte um Wälzlager handelte. Wesentlich waren weiters die Bezüge von Eisen- und Stahlwaren EURO 29,6 Mio., es handelte sich dabei primär um Stahlkonstruktionen, Schrauben, Bolzen und ähnl., sowie Kunststoffwaren um EURO 18,1 Mio. und Schuhen um EURO 16,4 Mio.. Erwähnenswert sind weiters die Bezüge von Möbel und -teilen, sowie Brennholz und Holzkohle.

### **Österreich bleibt größter Investor**

Österreichische Firmen sind bereits seit längerer Zeit, was den Bestand angeht, wichtigste ausländische Direktinvestoren mit einem Investitionswert Ende 2019 von EUR 1,188 Mrd. gemäß Österreichischer Nationalbank und EUR 1,38 Mrd. nach Angaben der bosnisch-herzegowinischen Investitionsagentur FIPA. Insgesamt bestehen knapp 200 österreichische Niederlassungen im Land, wobei neben den bereits erwähnten Lohnfertigungsunternehmen insbesondere der Finanzsektor mit Banken und Versicherungen stark österreichisch geprägt ist. Weiters besteht auch österreichisches Engagement im Bau- und Baumaterialien-sektor sowie der Logistikbranche und dem Fahrzeug- und Drogeriehandel.

### Dienstleistungsbilanz negativ für Österreich

Erwähnenswert ist auch der Austausch im Dienstleistungsbereich. So bezog das Land im 2019 österreichische Dienstleistungen um EUR 149 Mio. während gleichzeitig Österreicher Dienstleistungen aus Bosnien und Herzegowina um EUR 181 Mio. in Anspruch nahmen. Das traditionelle Defizit zu Lasten Österreichs belief sich damit auf EUR -32 Mio., um eine Million mehr als 2018. Dieser Trend setzte sich auch im 1. Quartal 2020 fort, da Österreich Dienstleistungen um EUR 40 Mio. bezog und gleichzeitig aber nur um EUR 22 Mio. leistete, was zu einem Defizit von EUR 18 Mio. in nur 3 Monaten führte.

### Chancen für österr. Firmen

Da das Land noch großen Aufholbedarf beim Infrastrukturausbau hat, wird dies für österreichische Firmen auch in den nächsten Jahren interessante Geschäftsmöglichkeiten bieten. Erwähnt sei der Weiterbau des Autobahnanschlusses an das europäische Netz (Korridor Vc) und die Modernisierung der Eisenbahnlinien. Weiters benötigt auch der Energiesektor sowohl im Bereich Stromerzeugung durch Revitalisierung bestehender Kraftwerke und die Errichtung neuer Anlagen, z.B. (Klein)Wasserkraftwerke und Windenergieanlagen, als auch Verteilung durch entsprechende Leitungen hohe Investitionen. Zunehmende Bedeutung erhält auch der Umweltbereich, insbesondere die Wasseraufbereitung sowie Müllentsorgung. Die Finanzierung derartiger Großprojekte erfolgt meist mit Hilfe aus dem Ausland, etwa durch EU-Mittel oder mit Unterstützung Internationaler Finanzinstitute, allen voran EBRD und EIB. Dieser Ausbau der Infrastruktur soll auch den Folgen der durch Covid19 ausgelösten Krise entgegenwirken und Arbeitsplätze schaffen

### Bedeutende Quelle für Arbeitskräfte

Im Jänner 2020 lebten rund 96 500 Staatsbürger aus Bosnien und Herzegowina in Österreich und sogar 170 500 Personen gaben an, in Bosnien und Herzegowina geboren zu sein. Von den vorerwähnten Staatsbürgern des Landes in Österreich waren im Juli 2020 über 52 000 beschäftigt, davon über 10 000 in der Produktion und mehr als 7000 in der Bauwirtschaft. Gleichzeitig waren im August 2020 rund 6 200 als arbeitslos erfasst. Im Juli 2020 befanden sich auch 878 Schlüsselarbeitskräfte (RWR Karte und Blaue Karte EU) in Österreich, sowie 2947 Personen mit einer Beschäftigungsbewilligung, davon 1746 Saisonarbeitskräfte. Von letztgenannter Gruppe arbeiteten 646 in der Forstwirtschaft, 490 bei Beherbergungsunternehmen, 253 in der Landwirtschaft und 123 in der Gastronomie (Quelle: AMS).

### Veranstaltungen 2 HJ 2020

Das AußenwirtschaftsCenter Sarajevo beobachtet genau die Entwicklung und mögliche Einschränkungen durch den Corona-Virus und informiert über allfällige neue Entwicklungen in Hinblick auf die geplanten Veranstaltungen. Aus heutiger Sicht (Sept. 2020) ist folgende Veranstaltungen geplant: **Wirtschaftsmission Geschäftschancen in Bosnien-Herzegowina** vom 11.-13. November 2020. Voraussetzung für eine Durchführung wäre allerdings eine Zurücknahme der Reisewarnstufe 6 für Bosnien und Herzegowina durch das österreichische Außenministerium und Aufhebung der ‚doppelten‘ Covid 19 Testpflicht jeweils vor Einreise nach Bosnien und Herzegowina und Rückreise nach Österreich.

Österreichische Geschäftsreisende sind natürlich auch gerne zu den regelmäßig in Sarajevo und Banja Luka stattfindenden Networking Veranstaltungen für österreichische Niederlassungen und Geschäftspartnern – Austrian Business Cercle eingeladen, sobald diese wieder stattfinden können. Diese Treffen werden kurzfristig angesetzt und die Termine können bei AußenwirtschaftsCenter Sarajevo in Erfahrung gebracht werden.

## AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER SARAJEVO  
Adresse Zmaja od Bosne 11, zgrada RBBH objekat B,  
71 000 Sarajevo, Bosnien und Herzegowina  
T +387 33 267 840  
E [sarajevo@wko.at](mailto:sarajevo@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/ba](http://wko.at/aussenwirtschaft/ba)

